

Schwarzwald-Wacht

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 20 Pfg. Zügerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Mittelszeile 15 Pfg., bei Wiederholung Nachschlag. — Verlagsort für beide Teile Calw, für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Notationsdruck; U. Delfschlager'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Wogler. Einnahmeleiter: Calw, D. N. II, 35: 2500. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7:30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2, Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 111

Calw, Donnerstag, 14. März 1935

2. Jahrgang

Interview auf 8900 Kilometer Entfernung

Erklärungen des Reichspropagandaministers
an eine japanische Zeitung

Bk. Berlin, 13. März.

Mittwoch nachmittag gab Reichspropagandaminister Dr. Goebbels dem Hauptgeschäftsführer der größten japanischen Zeitung „Nishi-Nishi“ ein drahtloses fernmündliches Interview auf 8900 Kilometer Entfernung. Dr. Goebbels sagte dabei u. a. nach einem Hinweis auf die freundschaftlichen Beziehungen die seit Jahren zwischen Japan und dem Deutschen Reich bestehen:

„Das Ihre Zeitung die erste Möglichkeit benutzte, um eine fernmündliche Aussprache mit mir zu haben, ist wohl ein Beweis für den modernen Betrieb einer großen Zeitung aber noch mehr sehe ich in dieser Tatsache den Wunsch, die öffentliche Meinung ohne die vielen störenden Umwege zu bilden und zu gestalten. Eine Interpretation oder Kommentierung der Politik eines Landes kann nur von dem Land gegeben werden, das diese Politik macht und dafür verantwortlich ist. Die Auslegung der Politik eines Landes auf Grund fremder Quellen ist weil sie mit fremden Augen gesehen wird, oft schief, falsch oder mit Absicht entstellend. In diesem Sinne begrüße ich diese neue Möglichkeit einer direkten Verständigung und Aussprache.“

Nachdem der direkte Fernspruchverkehr Berlin-Tokio offiziell eröffnet wurde, führte der „Wirtschaftliche Beobachter“ als erste deutsche Zeitung das erste öffentliche Ferngespräch Berlin-Tokio mit seinem ständigen Vertreter in Tokio, der eine Begrüßungsansprache des japanischen Verkehrsministers Totonami durchgab.

Japan weist sowjetrussisches Waff- angebot zurück

eg. London, 13. März.

Wie aus Hsingking (Mandschukuo) gemeldet wird, soll bei der Paraphierung des Abkommens über die Ostschinabahn der Sowjetbotschafter dem japanischen Außenminister angedeutet haben, daß Sowjetrußland zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes bereit sei. Die japanische Regierung habe aber derzeit nicht die Absicht auf dieses Angebot einzugehen, solange Sowjetrußland den Staat Mandschukuo nicht anerkannt habe. Außerdem müsse Sowjetrußland seine Rüstungen an der mandschurischen Grenze einstellen und eine entmilitarisierte Zone schaffen.

Norweger entdecken Südpolkontinent

Oslø, 13. März.

Die „Norwegische Zeitung für Handel und Schifffahrt“ veröffentlicht eine Meldung, wonach der dem Norweger Lars Christensen gehörende Expeditionsdampfer „Thorshavn“ zwischen 80 Grad 45 Min. nördlicher Länge, 67 Grad 50 Min. südlicher Breite und 73 Grad südlicher Länge, 69 Grad 10 Min. südlicher Breite im Enderby-Quadranten Land angetroffen habe, das teilweise mit Eis bedeckt und teilweise vegetationslos war. Der Kapitän der „Thorshavn“ ging an Land, machte mehrere photographische Aufnahmen.

Das Mauthausen in Österreich

In Griechenland ist wieder völlige Ruhe hergestellt.

Bei den Wahlen in Nordschleswig konnten die Deutschen einen beachtlichen Wahlsieg erzielen.

Im Befinden MacDonaldis ist eine leichte Besserung eingetreten.

Der Reichsernährungsminister bittet die Reichs- und Staatsminister, alles zu unternehmen, um den Arbeitermangel in der Landwirtschaft zu beheben.

Der Reichsberufswettbewerb hat überall guten Anklang gefunden; die Beteiligung ist außerordentlich.

Sir Simon und Eden am 25. März in Berlin

Der Besuch der englischen Minister ist der Reichsregierung willkommen

Berlin, 13. März.

Nachdem der Reichsminister des Auswärtigen letzten Samstag dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps mitgeteilt hatte, daß der Besuch des englischen Ministers in ungefähr 14 Tagen erfolgen könnte, hat der englische Botschafter der deutschen Regierung hierfür den 25. und 26. März vorgeschlagen. Der englische Botschafter wurde dahin unterrichtet, daß die englischen Gäste der Reichsregierung zu diesem Zeitpunkt willkommen sein werden.

Nach einer Neuermeldung werden Sir John Simon und Eden am 24. März nach Berlin reisen und dort bis 27. März bleiben. Ob Eden dann unmittelbar nach Warschau und Moskau weiterreist, ist noch nicht sicher; die diesbezüglichen Besprechungen mit der Sowjetregierung sind im Gange.

Weißbuch-Debatte im englischen Oberhaus

London, 13. März.

Im Oberhaus brachte heute Lord Ponsonby, der Führer der Opposition, einen Misstrauensantrag gegen die Regierung ein, in dem die Veröffentlichung des Weißbuchs bedauert wird, da es geeignet sei, die internationalen Schwierigkeiten zu vergrößern und den Rüstungswettbewerb zu vermehren. Unter Hinweis auf die deutschen Rüstungen sagte der Redner, seit den Tagen von Versailles sei England verpflichtet gewesen, bis auf den Stand Deutschlands abzurufen, oder es sei unvermeidlich gewesen, daß eine Macht vom Range Deutschlands die Wiederaufrüstung bis zum Stande der anderen Nationen verlangen würde.

Als Vertreter der Regierung sprach Lord Stanhope. Er erklärte, der Vorredner werde nicht leugnen können, daß die sowjetrussische Armee erheblich verstärkt worden sei und daß Sowjetrußland die am stärksten mechanisierte Armee der Welt besitze und wiederholte den Wunsch der Regierung, nach einer Abrüstungskonvention und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund und bezeichnete ein Abrüstungsabkommen vor dieser Rückkehr als völlig unmöglich. Die britische Regierung bemühe sich, Abkommen nach dem Muster der Locarnoverträge zustande zu bringen, deren Unterzeichner sich gegenseitige Hilfe für den Fall eines Angriffes gewährleisten. Das sei der Grund, auf dem der Luftpakt, das Dölcarnoo und die anderen Vorschläge fußen, die der Außenminister und der Lordpräsident der Reichsregierung im Laufe dieses Monats vorzulegen hofften.

In der Aussprache, an der sich u. a. Lord Reading und Lord Cecil beteiligten, verdient besonderes Interesse die Erklärung des Erzbischofs von Canterbury, der als besonderes Merkmal der britischen Politik den klaren und ernsten Wunsch betonte, Deutschland in den Völkerbund zurückzubringen. Es müßten alle Anstrengungen unternommen werden, um Deutschland zu überreden, den Platz einzunehmen, ohne den weder das kollektive System des Völkerbundes, noch irgend ein allgemeines Abrüstungssystem errichtet werden könne. England sei bereit, Deutschland in der Gemeinschaft der Nationen im Geiste völliger Gleichberechtigung zu empfangen. Dies sei seiner Meinung nach die Auffassung, mit der sich der Staatssekretär des Auswärtigen nach Berlin begeben werde.

Das Oberhaus lehnte schließlich den Antrag Ponsonbys, der Regierung das Misstrauen auszusprechen, ohne Abstimmung ab.

Besserung im Befinden MacDonaldis Seine Meinung zum Weißbuch

eg. London, 13. März.

Nach Blättermeldungen ist im Befinden des Ministerpräsidenten MacDonaldis eine Besserung eingetreten. Interessant ist, daß die konservative Presse die Rücktrittsgerüchte überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt.

In der Zeitschrift „News Letter“ nimmt MacDonaldis selbst zum Weißbuch Stellung. Das Weißbuch sei von einer einigen Regierung nach sorgfältigster Erwägung und Durchsicht, die sich über viele Monate erstreckt habe, ausgegeben worden. Friede sei der leitende Gedanke.

Die Militärdienstzeit in Frankreich

gl. Paris, 13. März.

Der — angeblich einmütig gefasste — Beschluß des französischen Ministerrates, dem Parlament eine Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Militärdienstzeit vorzulegen bzw. die Erhöhung im Verordnungsweg durchzuführen — ein Beschluß, der einen vollen Sieg Marshall Petains bedeutet — beschäftigt fast ausschließlich die französische Öffentlichkeit. Die Sozialisten sind grundsätzlich Gegner dieses Planes und fordern bereits Neuwahlen; außerdem haben sie und die Kommunisten a r o k e

Rundgebungen gegen den Gesetzentwurf angekündigt.

Aber auch der Regierungslager ist sich durchaus nicht einig. Man glaubt, daß etwa 40 v. H. der Radikalsozialisten sich gegen die Dienstzeiterhöhung aussprechen werden, nicht zuletzt im Hinblick auf die kommenden Gemeindevahlen im Mai bei denen dieses Gesetz eine nicht unwesentliche Rolle spielen wird. Außerdem sind die pazifistisch eingestellten Kreise sehr rührig in ihrer Propaganda gegen das Gesetz. Für den Fall aber, daß Klandin in der Kammer die Verstraffung stellen sollte, rechnet man doch, daß die Genauer des Entwurfs ihre Bedenken zurückstellen werden.

Die belgische Regierung erklärt im Zusammenhange mit den Vorfällen des französischen Ministerrates, daß keine Rede davon sein könne, daß die belgische Regierung ebenfalls eine Erhöhung der Militärdienstzeit plane.

Deutscher Wahlerfolg in Nordschleswig

Die Deutschen haben weitere Sitze in den Kreistagen Nordschleswigs erobert

Die Neuwahlen in 22 Kreisen Dänemarks, die am 5. und 12. März stattgefunden haben, brachten der Mitte starke Verluste. Die Bauernliste verlor 40, die Demokraten verloren 18 Mandate. Die Sozialdemokraten gewannen 41, die Konservativen fünf Mandate. Die dänischen Nationalsozialisten haben in den Kreisen Tondern, Hadersleben und Apenrade je ein Mandat gewonnen.

Erfreulich ist der Erfolg der Deutschen. Bisher besaßen sie nur in den Kreisen Apenrade und Tondern je ein Mandat. Nunmehr verfügen sie aber insgesamt an Mandaten: In Tondern drei, in Apenrade zwei und in Sonderburg eins. Im Kreise Sonderburg hat die deutsche Liste sogar mehr Stimmen als bei der Reichstagswahl erhalten, obwohl auch die Deutschen Anstöße wegen Nichtzahlung von Steuern gehabt haben dürften.

„Danziger Deutschtum wird unter Beweis gestellt“

Vor Pressevertretern gab Mittwoch mittag Gauleiter Staatsrat Forster Erklärungen

über die Bedeutung der Danziger Volkstagswahlen am 7. April ab. Die Gegner der NSDAP haben den Wahlkampf bereits mit einer unerhörten Heze eröffnet. Die NSDAP wird den Wahlkampf mit einem Generalappell aller Gliederungen am 16. März beginnen. Eingehend befaßte sich Gauleiter Forster mit der Vorgeschichte dieser Wahl und der traurigen, volksverräterischen Rolle, die die anderen Parteien dabei spielen. Während die Bevölkerung Danzigs in ihrer überwogenen Mehrheit die Aufbauarbeit der NSDAP auf allen Gebieten anerkennt, fördern die Führer der schwarzen, roten und reaktionären Splitterparteien innen- und außenpolitisch diese Aufbauarbeit. Darum wolle man jetzt die Danziger Bevölkerung befragen, wie sie über diese separatistischen Parteien denke. Das Wahlergebnis wird auch dem Völkerbund beweisen, daß hinter der NSDAP die übergroße Mehrheit der Danziger Bevölkerung steht und daß die Quertreibereien der Opposition dementsprechend zu bewerten sind. Das Deutschtum Danzigs wird durch eine nationalsozialistische Wahl von neuem vor aller Welt unter Beweis gestellt werden.

Neuwahlen in Griechenland ausgeschrieben

Auflösung des Senats — Die Kriegsgerichte arbeiten — Letzter Kampf an der bulgarischen Grenze

tz. Belgrad, 13. März.

In Griechenland ist, wie alle eintreffenden Meldungen übereinstimmend besagen, die Ruhe wieder vollkommen hergestellt. Der fast kampflöse Zusammenbruch der aufständischen Front in Thrazien hat die letzten venizelistischen Anhänger von der Ausichtslosigkeit ihrer Versuche überzeugt. Schiffs- und Eisenbahnverkehr sind wieder normal.

Mittwoch vormittag fanden in allen Kirchen Griechenlands Gottesdienste statt. In der Kathedrale von Athen wurde den Regierungsmitgliedern, insbesondere General Kondylis, große Ovationen bereitet. Die kriegsrechtlichen Bestimmungen wurden am Mittwoch aufgehoben. Die öffentlichen Ämter werden von Venizelisten gesäubert. Alle reaktionären Organisationen werden aufgelöst. Ebenso der Senat. Gleichzeitig wurden Wahlen in eine Nationalversammlung ausgeschrieben.

Wie General Kondylis mitteilte, wird der Senat durch Volksabstimmung abgeschafft werden. General Metaxas, der als Minister ohne Geschäftsbereich in das Kabinett beim Beginn des Aufstandes eingetreten ist, wird vermutlich wieder zurücktreten.

einer der Geldgeber des Aufstandes, ein Verwandter von Venizelos, Pistolakis, wurde verhaftet.

Die Kriegsgerichte haben mit ihrer Tätigkeit begonnen. Es sind etwa 300 Personen abzurteilen. Gegen Venizelos wird in Abwesenheit verhandelt. Aller Besitz der Aufständischen ist beschlagnahmt worden; das Haus des Venizelos in Athen wird als Nationalhaus Verwendung finden. Zwei höhere Offiziere der Aufständischen haben bei der Verhaftung Selbstmord begangen.

Gegenüber abenteuerlichen Gerüchten gibt die Regierung die Zahl der Opfer des Aufstandes auf 9 Tote und 96 Verwundeten an.

Zahlreiche Aufständische haben sich nach der Türkei geflüchtet, da die Inseln bereits wieder im Besitz der Regierungstruppen sind. Dort werden sie enttarnt und interniert. Rumänien hat die Einreise griechischer Aufständischer auf dem Land- und Seeweg gesperrt.

Die griechische Regierung hat um die Erlaubnis angefragt, ein Torpedoboot nach der Insel Patmos (Dodekanes) zu entsenden, um ein von den Rebellen verlassenes Unterseeboot abzuholen. Ein italienisches Torpedoboot

boot bringt den ehemaligen Ministerpräsidenten Benizelos nach Rhodos.

Letztes Gefecht an der bulgarischen Grenze

Wie aus Petritsch an der bulgarisch-griechischen Grenze von den bulgarischen Behörden gemeldet wird, war dort am Mittwochmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit anhaltendes starkes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zu vernehmen. Nach Mitteilungen griechischer Grenzposten handelte es sich um ein schweres Gefecht in der Gegend von Drama zwischen griechischen Regierungstruppen und dem zum aufständischen 4. Armeekorps gehörenden 22. Infanterieregiment, das bisher seine Uebergabe abgelehnt hat.

Der Tod zweier SS-Männer gelöhnt

Kommunistischer Funktionär wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt Chemnitz, 13. März.

Der frühere kommunistische Funktionär Hans Julius Bink wurde wegen vollendeten Totschlags in zwei Fällen und versuchten Totschlags in drei Fällen zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt. Der mitangeklagte frühere kommunistische Funktionär Max Viertel wurde freigesprochen.

Beide Angeklagten waren beschuldigt, am Sonntag, den 7. Juli 1931, gelegentlich eines Ganges der NSDAP, auf dem Brühl zwei SS-Männer, Edgar Steinbach aus Chemnitz und Heinrich Gutschke aus Mittweida, erschossen zu haben. Die Anklage lautete auf gemeinsam begangenen Mord und Mordversuch. In dem Prozeß wurden 170 Zeugen und 8 Sachverständige vernommen. Das Gericht nahm während des Prozesses zwei Tatorbefragungen vor.

Der Staatsanwalt hatte zwei Strafankträge gestellt, und zwar im Falle, daß das Gericht die Angeklagten des Mordes für schuldig befände, die Todesstrafe; falls nur Totschlag angenommen werde, für jeden der Angeklagten 15 Jahre Zuchthaus. Die Verteidiger hatten auf Freispruch plädiert.

3000 Ferienplätze für Saararbeiter

Bk. Berlin, 13. März.

Bekanntlich hat die Deutsche Arbeitsfront am Tage der Bekanntgabe des Ergebnisses der Saarabstimmung ihre Mitglieder getragt, wer für 8 bis 14 Tage einen Saarurlaub mit voller Verpflegung bei sich aufnehmen könnte. Im Gau Westfalen-Nord sind bisher auf diese Weise 3000 Ferienplätze für Saararbeiter beschafft worden. Die ersten 850 Saarurlauber treffen bereits am 28. April in Westfalen ein.

Neueste Nachrichten

Bald kann jeder fernsehen! Heute abend 8.30 Uhr wird der Fernseh-Versuchs-Betrieb des neuen Ultra-Kurzwellen-Senders Berlin eröffnet. Er sieht an allen Tagen der Woche außer Freitag und Sonntag Fernsehsendungen vor. Eines der Haupthindernisse für die Volkstümlichmachung des Fernsehens ist in den derzeit noch sehr erheblichen Herstellungskosten für Fernsehempfänger zu erblicken. Man hofft jedoch bis zum Herbst Geräte für 500 RM (heute kosten sie das Doppelte!) auf den Markt zu bringen.

Flug durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Neuyork Roman von Walther Kegel

„Bleiben Sie hier. Wenn ich etwas Näheres weiß, komme ich zu Ihnen.“

„Ja, geben Sie! Bringen Sie mir keine Toten!“

Zitternd reichte ihm Keller die Hand.

Mit großen Polizeieinheiten wurde das Feld abgeleuchtet und die Verletzten und Ohnmächtigen weggetragen. Bei dem Zusammenstoß der Mauer selbst war keiner verletzt worden.

Winter untersuchte die Halle, ob noch irgendwelche Einsturzgefahr vorhanden war. Doch die Dachkonstruktion war stark genug um sich selbst zu tragen; höchstens konnte noch ein Stück der Seitenmauer nachbrechen.

Das Unglück hatte sich mit Windeseile durch die Nacht verbreitet. Die Telegraphen in allen Teilen Europas tickten ununterbrochen, in den Redaktionen der Zeitungen wurde fieberhaft gearbeitet. Die Morgenausgaben waren teilweise schon fertig, es mußten Extrablätter gedruckt werden.

Der Morgen nach dem Unglück brach grau und regnerisch an.

Winter gab den Auftrag, die Rakete vorsichtig aus den Trümmern zurückzuführen. Die eingedrückt Mauer wurde nach außen und innen abgestützt, um ein Nachbrechen zu verhindern. Die Ingenieure waren längst zur Stelle.

Arbeitermangel in der Landwirtschaft!

Reichsernährungsminister fordert Rückkehr aufs Land

Bk. Berlin, 13. März.

Die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und die damit verbundene Förderung von Industrie, Gewerbe und Handwerk haben vielfach auch zu einer Abwanderung von Landarbeitern in diese Berufe geführt, die durch die Entsendung von Erwerbslosen aus den Städten nicht erlöst werden konnten, da diese körperlich nicht leistungsfähig oder aus anderen Gründen für die landwirtschaftliche Beschäftigung nicht geeignet sind. Dadurch ist aber in der Landwirtschaft ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften eingetreten. Der Reichsernährungsminister wendet sich daher in einem Schreiben an die Reichs- und preussischen Minister, an die Landesregierungen, an die Deutsche Reichsbahngesellschaft und an den Generalinspektor für das deutsche Straßennetz in dem er auf diese Gefahr hinweist und um tätige Mitarbeit aller Behörden zu ihrer Abwendung erlucht. Alle Stellen sollen sich ausschließlich der zuständigen Arbeitsämter zur Vermittlung von Arbeitern bedienen um ein planvolles Ansetzen der Arbeitskräfte nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sicherzustellen. Den mit der Vermittlung betrauten Beamten der Arbeitsämter soll jederzeit der Zutritt zu den Arbeitsstellen gewährt werden damit sie sich von der Zusammenfassung der Arbeitskräfte an Ort und Stelle überzeugen können. Vom Lande stammende Arbeitskräfte, gleich welcher Art, sollen grundsätzlich nicht mehr eingestellt werden. Arbeitskräfte, die in den letzten drei Jahren eingestellt wurden und aus der Landwirtschaft stammen, müssen den Arbeitsämtern gemeldet werden, um sie in die Landwirtschaft zurückvermitteln zu können.

Im ersten Vierteljahr 1935 einen Betrag von rund 7,6 Milliarden RM. erreichen. Das bedeutet seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine Zunahme um rund 26,7 Prozent. Die Entwicklung des Arbeitseinkommens in dieser Zeit zeigt folgende Gegenüberstellung: 1. Vierteljahr 1933: 6 Milliarden Reichsmark, 1. Vierteljahr 1934: 6,95 Milliarden Reichsmark, 1. Vierteljahr 1935 etwa 7,6 Milliarden Reichsmark.

„Die beste Sozialpolitik ist die Arbeitsbeschaffung.“ Dieses Wort wird durch die angezeigte Entwicklung der Kaufkraft der deutschen Arbeitslöhne treffend bestätigt. Die Zunahme des Arbeitseinkommens beruht zum überwiegenden Teil auf der Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Wirtschaftsprozess. Es ist bemerkend, daß die nationalsozialistische Regierung in einem Zeitraum von zwei Jahren den Rückgang der Einkommenskaufkraft in den beiden letzten marxistischen Jahren 1931/32 um rund 20,5 Prozent nicht nur ausgeglichen hat, sondern darüber hinaus trotz der veränderten Weltmarktpreise und der durchgeführten Preisangleichung der landwirtschaftlichen Produkte aus ernährungsphysiologischen Gründen eine weitere Kaufkraftsteigerung erreicht hat.

Stellt man die Zunahme des Lohn- und Gehaltseinkommens (26,7 Prozent) dieser Steigerung der Lebenshaltungskosten (4,7 Prozent) gegenüber, so ergibt sich mithin eine Steigerung der Kaufkraft der deutschen Arbeitslöhne seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus um rund 22 Prozent!

„Die beste Sozialpolitik ist die Arbeitsbeschaffung.“ Dieses Wort wird durch die angezeigte Entwicklung der Kaufkraft der deutschen Arbeitslöhne treffend bestätigt. Die Zunahme des Arbeitseinkommens beruht zum überwiegenden Teil auf der Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Wirtschaftsprozess. Es ist bemerkend, daß die nationalsozialistische Regierung in einem Zeitraum von zwei Jahren den Rückgang der Einkommenskaufkraft in den beiden letzten marxistischen Jahren 1931/32 um rund 20,5 Prozent nicht nur ausgeglichen hat, sondern darüber hinaus trotz der veränderten Weltmarktpreise und der durchgeführten Preisangleichung der landwirtschaftlichen Produkte aus ernährungsphysiologischen Gründen eine weitere Kaufkraftsteigerung erreicht hat.

Stellt man die Zunahme des Lohn- und Gehaltseinkommens (26,7 Prozent) dieser Steigerung der Lebenshaltungskosten (4,7 Prozent) gegenüber, so ergibt sich mithin eine Steigerung der Kaufkraft der deutschen Arbeitslöhne seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus um rund 22 Prozent!

„Die beste Sozialpolitik ist die Arbeitsbeschaffung.“ Dieses Wort wird durch die angezeigte Entwicklung der Kaufkraft der deutschen Arbeitslöhne treffend bestätigt. Die Zunahme des Arbeitseinkommens beruht zum überwiegenden Teil auf der Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Wirtschaftsprozess. Es ist bemerkend, daß die nationalsozialistische Regierung in einem Zeitraum von zwei Jahren den Rückgang der Einkommenskaufkraft in den beiden letzten marxistischen Jahren 1931/32 um rund 20,5 Prozent nicht nur ausgeglichen hat, sondern darüber hinaus trotz der veränderten Weltmarktpreise und der durchgeführten Preisangleichung der landwirtschaftlichen Produkte aus ernährungsphysiologischen Gründen eine weitere Kaufkraftsteigerung erreicht hat.

Steigendes Arbeitseinkommen - steigende Kaufkraft

Nach dem bisherigen Verlauf der Einkommensentwicklung berechnet, wird das Einkommen der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten

Politische Zusammenstöße im Oberelsaß. In St. Amarin bei Mühlhausen im Elsaß kam es zu Zusammenstößen zwischen französischen Faschisten und Kommunisten, bei denen es auf beiden Seiten Verletzte gab.

Zwangsarbeit für Kommunisten. Holland hat in der Gegend von Zwangsarbeitslager errichtet, in dem zunächst etwa dreißig verhaftete deutsche Kommunisten mit Umgraben und anderen Gartenarbeiten beschäftigt werden sollen.

Die englische Rüstungsfirma Vickers Ltd., die über ein Aktienkapital von 4,1 Millionen Pfund verfügt, hat im vergangenen Geschäftsjahr nach Abzug aller Steuern einen Nettoverdienst von 543.000 Pfund erzielt. Die Dividende, die im vorhergehenden Jahre 4 Prozent betrug, konnte auf 6 Prozent erhöht werden.

In Frankreich dauern die Schneefälle an. Stellenweise ist der Verkehr lahmgelegt. Der Schnellzug Paris-Nîmes ist in den Ebenen, wo der Schnee einen Meter hoch liegt, stecken geblieben.

Winter sah fahl und übermüdet aus. Nur mit größter Anstrengung hielt er sich noch aufrecht. Müde gab er den Ingenieuren seine Anweisungen und ging mit schweren Schritten nach seiner Wohnung.

In der Halle, die von Polizeitruppen abgesperrt war, arbeiteten die Monteure, legten Kettenzüge an und brachten die Rakete langsam auf ihren Platz. Jetzt erst konnte der ganze Schaden richtig übersehen werden. Das drei Meter lange Vorderteil, das über die flügelartigen hinausragte, war vollständig zertrümmert. Wie Papier waren die Metallflächen eingedrückt. Mit ungeheurer Wucht mußten sich die Stoßpatronen entladen haben. Bevor eine genaue Untersuchung beginnen konnte, mußte die Rakete entladen, die Säurebehälter ausgepumpt werden. Das war um so gefährlicher, als man nicht wußte, ob nicht irgendwelche Leitungen gebrochen waren. Die Raketen konnten sich neu entladen.

Langsam krochen die Stunden dahin. Mittags endlich war die Rakete ganz entladen.

Müller hatte nach Winter geschickt, damit dieser die Untersuchung leiten sollte.

Vorläufig stand man noch vor einem Rätsel.

Durch welchen Umstand war der Behälter geplatzt? Und dann, wie hatte sich das Gas entzündet? Das waren die Fragen, die gelöst werden mußten.

Winter ließ einige Seitenplatten abschweißen, um besser an das Innere heranzukommen. Er selbst griff mit zu, und nach kurzer Zeit war eine Öffnung geschaffen, durch die ein Mann hindurchkriechen konnte.

Er krieg als erster hinein, nach ihm Müller. Der Zusammenstoß hatte hier keine Wirkung mehr gehabt. Die Konstruktion war

solide ausgeführt, und außer einigen kleinen Brüchen war alles noch in Ordnung. Mit dem Taschentuch vor dem Mund — die Säuredämpfe legten sich schwer auf die Lungen — kroch er langsam zu den Behältern.

Er betastete jeden — kein Riß war zu sehen. Wöchlich hielt er inne. Am hintersten Ballon fühlte er an der Seite ein kleines Loch, das Metall ließ sich bröckelnd eindrücken. Er schob seinen Kopf zwischen die Verstrebungen und konnte mit seiner Lampe deutlich sehen, daß der Behälter zertrümmert war. Darunter lagen die Leitungen der Zündung, deren Isolierung abgeätzt war. Also Kurzschluß.

„Müller!“

„Ja, Herr Winter.“

Er kroch dicht an ihn heran.

„Uns trifft Gott sei Dank keine Schuld.“

„Was ist?“

„Der Behälter ist zertrümmert — die Hauptverantwortung trägt die Lieferfirma. Die Isolierung der Metallwände muß an der Stelle nicht dicht gewesen sein.“

Sie krochen wieder durch die Öffnung heraus.

„Es bleibt alles so, wie es jetzt ist.“

Die Ingenieure nickten und Winter eilte nach Kellers Wohnung.

Die Nachricht von dem Unglück brachte die Welt in Bewegung. Als die Ursachen bekannt wurden, teilten sich die Meinungen in zwei Lager. Beide waren für das Unternehmen gleich gefährlich.

Die einen machten Keller und Winter die bittersten Vorwürfe, daß bei dem Bau nicht mit der genügenden Vorsicht gearbeitet worden wäre, man hätte die Behälter vorher prüfen sollen. Das Unglück hätte ebensogut

Englands größte Draffinerte in Brand

London, 13. März.

In den Agwi-Petroleumwerken bei Southampton, der größten Draffinerte Großbritanniens, brach am Dienstagabend ein riesiges Feuer aus. In einem mit Petroleum gefüllten Tank erfolgte eine Explosion. Die entstandenen Flammen griffen auf einen Nachbarkontainer mit Öl über. Flammen von etwa 100 Meter Höhe loderten empor und waren in einer Entfernung von 25 Kilometern noch deutlich sichtbar. Die Feuerwehren von Southampton und kleineren benachbarten Ortschaften mußten sich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbarschaft zu verhindern. Das Feuer, das in den frühen Morgenstunden noch lichterloh brannte, dürfte erst heute nachmittag ausgebrannt sein.

Großfeuer erfordert alle Berliner Wehren

Berlin, 13. März.

In einem Hochhaus in der Göttenstraße in Schöneberg brach nach Mitternacht Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, stand das Hochhaus schon in solcher Ausdehnung in Flammen, daß die Alarmbereitschaft 12 (höchste Alarmstufe) an alle Feuerwehren gegeben werden mußte. In kurzer Zeit waren etwa 50 Wehren an der Brandstelle verammelt. Erst gegen 8 Uhr morgens war die Brandstelle vollständig eingekreist. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Gendarmereiwachmeister ermordet

Schwere Bluttat in Schlesien Groß-Wartenberg (Schlesien), 13. März.

Bei dem Versuch, einem über beleumundeten Burschen, dem 23 Jahre alten, schwer vorbestraften Kozschiol, eine Schutzwaffe abzunehmen, erhielt der Gendarmereiwachmeister Melzig einen Schuß in den Kopf. Der Beamte erlag nach einer Stunde den schweren Verletzungen. Der Täter bemächtigte sich des Revolvers des Getroffenen und flüchtete. Polizei- und Zollbeamte haben sofort die Verfolgung des Mörders aufgenommen.

Der Mörder wurde auf der Flucht von einem Förster bei Groß-Wartenberg entdeckt, und als er auf diesen anlegte, schoß der Förster ihn nieder. Kozschiol war sofort tot.

Drei Kinder auf der Oder eingebrochen und ertrunken

Oppeln, 13. März.

Auf der schwachen Eisdecke der Oder in Prayvor brachen drei Kinder ein. Sie gerieten sofort unter das Eis. Ein junger Mann und ein zwölfjähriger Schüler, die auf die Hilferufe der anderen Kinder herbeigeeilt waren, verunglückten, die Eingebrochenen zu retten. Die beiden Retter kamen aber selbst in die Gefahr zu ertrinken. Der junge Mann konnte sich selbst nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Auch der Schüler konnte nur schwer gerettet werden. Nach einiger Zeit wurden auch die drei Kinder geborgen. Die aufgenommenen Wiederbelebungsvorläufe waren vergeblich.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

erst bei dem Flug entstehen können, und dann wären sie, Keller und Winter, für eine Reihe Menschenleben verantwortlich gewesen.

Die anderen gingen sogar noch weiter und behaupteten, daß eine Regulierung der Dänen stark von Zufälligkeiten abhänge und der ganze Flug daher ein Spiel mit dem Tode sei. Die meisten waren sich über die Anordnung der Patronen gar nicht klar; was sie aber keineswegs hinderte, ihre Kritik an dem Unfall zu üben. Aus einem kleinen Unfall hätte man bei objektiver Einstellung keinen Gewinn schlagen können.

Die Folgen blieben nicht aus. Noch ehe eine Woche vergangen war, waren hohe Summen aus dem Unternehmen herausgezogen. Die Reparaturen hätten nicht ganz acht Wochen in Anspruch genommen — aber jetzt war es gänzlich unmöglich. Die Gesellschaft besaß kein bares Geld mehr.

Keller veruchte jede Möglichkeit. Er ließ Aufrufe veröffentlicht, schrieb Artikel für die Presse. Eine ganze Reihe Verlagshäuser, die ihm früher laufende für einen Artikel geboten hatten, lehnten die Aufnahme ab.

Die Schuppen, die Fabriken mußten verpfändet werden, damit alle Forderungen ausgezahlt werden konnten.

Wie eine Lawne riß der Unfall alles mit sich. Die Papiere der Gesellschaft sanken von Tag zu Tag. Wertwürdigerweise wurden aber noch immer Papiere abgestoßen und auch verkauft, fast 60 Prozent der Aktien hatten den Besitzer gewechselt. Hatte irgend jemand Interesse an ihnen oder sollte damit zum Hauptschlag ausgeholt werden, um Keller den Rest zu geben? In all diesem Durcheinander hatte Winter wenig Zeit, darüber nachzudenken.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 14. März 1935

Die Feier am Helldenkentag

Der Helldenkentag am 17. März wird in Calw im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren begangen. Nach dem Gottesdienst findet vor dem Kriegerdenkmal an der evang. Stadtkirche eine feierliche Gedenkfeier statt. Die Gedenkrede hält der kath. Stadtpfarrer H. Winter, der selbst Frontkämpfer gewesen ist. Bürgermeister G. Ohner wird sodann am Gedächtnismal den Kranz der Stadt Calw niederlegen. An der Feier nimmt die Ortsgruppe der NSDAP. mit ihren Gliederungen teil. Die Ehrenwache am Kriegerdenkmal stellt der Stoffhändlerverein.

Feldgedenktag in den Schulen

Reichserziehungsminister K. u. F. hat angeordnet, daß mit Rücksicht darauf, daß an dem eigentlich vorgesehene Samstag durch die Einführung des Staatsjugendtages eine Anzahl Schüler im Unterricht fehlt, die Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges in den Schulen alljährlich am Montag nach Reminiscere, diesmal also am 18. März, stattfinden soll.

Von den Calwer Höheren Schulen

Bei der am Dienstag, den 12. März, an den Calwer Höheren Schulen abgehaltenen Schlußprüfung erhielten vom Realprogymnasium 10, von der Realschule 5 Schüler (innen) das Zeugnis der mittleren Reife. Damit haben mit Ausnahme eines Schülers, der wegen längerer Krankheit leider verhindert war, die Prüfung abzulegen, sämtliche Teilnehmer bestanden. Gleichzeitig haben sich auch 13 Schüler (innen) der Realschule Leonberg an der Prüfung beteiligt. Die Unglückszahl wollte es, daß einer davon sich vergeblich bemüht hat.

Zu der im Februar abgehaltenen Aufnahmeprüfung für die ersten Klassen der Höheren Schulen hatten sich 37 Schüler (innen) angemeldet, von denen vier zurückgewiesen werden mußten. Gegenüber früheren Jahren bedeutet das Ergebnis einen gewissen Rückschlag, der sicherlich in den immer noch knappen wirtschaftlichen Bedingungen und den unsicheren Anstellungsverhältnissen seine Ursache haben dürfte.

Gegenüber einer einseitigen Berichterstattung im „Vorfahrer Anzeiger“ weisen wir darauf hin, daß ebenso wie in der Volksschule und Mittelschule auch an den Höheren Schulen in Calw mit dem am Samstag die Schule feiernden Klassen im Hofe der Schule eine Schulfeier mit Flaggenhissung und kurzer Würdigung des Lebens und der Verdienste von Hans Schemm seitens des Schulvorstandes stattgefunden hat.

Freiquartiere für Saarurlauber melden!

Vom 1.—15. April sollen saarländische Volksgenossen einen Erholungsurlaub im Reich genießen. Auch der Bezirk Calw wird zur Aufnahme einer Anzahl dieser treuen Kämpfer für Volk und Heimat aufgerufen. Das gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, seinen Dank für unser treues Saarland durch die Tat anzuknüpfen.

Die Kreisführung der NS-Volkswirtschaft ruft zu zahlreicher Beteiligung an diesem Liebeswerk für das Saarvolk auf. Es hat uns Treue und Opfermut vorgelebt; wer will sich davon beschämen lassen? Treue und Opfer!

Meldungen nehmen die Ortsgruppen der NSB. entgegen. Verpflichtungskarten und Listen liegen dort auf.

NSWR. vom 18.—23. März 1935

Die Handwerkskammer Neutlingen möchte sämtliche Jungmänner und alle Angehörigen des Handwerks, die Lehrlinge und junge Gesellen beschäftigen, dringend und nachdrücklich erziehen, die jungen Handwerker zur Teilnahme am 2. Reichsberufswettkampf aufzufordern. Es ist der Wunsch des Reichsstandes des deutschen Handwerks, daß in ganz Deutschland das Handwerk auch hier seine ganze Kraft einsetzt und mitarbeitet.

Rundgebungen und Gedenkmärsche der Hitlerjugend

Anläßlich des Reichsberufswettkampfes findet im Gebiet Württemberg in allen Oberamtsstädten am Samstag den 16. März eine kurze Rundgebung statt. Diese Rundgebung ist ein Bekenntnis der schaffenden schwebischen Jugend der Hitlerjugend, zur Leistung und zur Arbeit. Sofort nach der Rundgebung treten die Formationen der Hitlerjugend in einem Gedächtnismarsch an, der zugleich als Leistungsprobe die Ehrung der deutschen Jugend für die Gefallenen deren am folgenden Helldenkentag gedacht wird bedeutet. Der auf Samstag den 16. März fallende Staatsjugendtag des deutschen Junobolks in der Hitlerjugend wird aus Anlaß des Reichsberufswettkampfes auf Montag, den 18. März, verschoben.

Der Calwer Frühlingsmarkt

Der gestrige Calwer Krämermarkt stand im Zeichen eines herrlichen Frühlingstages. Die warmen Strahlen der Märzsonne schienen auch den Marktverlauf zu beeinflussen. Eine große Anzahl Landleute war in die Stadt gekommen, um ihre Frühjahrseinkäufe auf dem Markt und bei den Calwer Geschäftsläden zu tätigen; auch die Viehmärkte waren recht gut besucht. Besonders um die Mittagszeit schien der Menschenstrom auf dem Marktplatz nicht abzubrechen! Die Kaufstätigkeit war, wie wir erfahren, eine rege. Viel Zulauf fanden vor allem die Marktstände mit den „verblüffenden“ Sonderartikeln, wie „Patentrasiermesser“, „kaltes Vöten“ u. a. m. Die Mehrzahl der Landleute

verließ nach Abwicklung der Einkäufe zur Heimkehr schon in den frühen Nachmittagsstunden das Markttreiben und die Stadt.

Eintopfgericht am 17. März 1935

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den 17. März 1935 folgende drei Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind: 1. Kartoffelsuppe mit Borscht oder weiße Bohnensuppe mit Potel-fleisch 2. Fischeintopfgericht mit Einlage 3. Gemüsetopf (vegetarisch oder Fleischbeilage nach Belieben). Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl ihrer Eintopfgerichte überlassen.

Jugend bringt Sonne und Glück ins Haus

Meldet Freiplätze zur Aufnahme von Ferienkindern bei der NSB.!

Wenn ihr strahlenden Kindergeächtern begegnet und Kinder unbekümmert um die Erwachsenen spielen seht, dann könnt ihr nicht länger euren Sorgen nachhängen. — auch wenn sie euch im Augenblick fast erdrücken — eine kleine Weile wenigstens freut ihr euch an der Fröhlichkeit der Kinder. Eine besondere Gelegenheit zu solcher Freude bietet euch das Erholungswerk des deutschen Volkes. Im kommenden Frühjahr und Sommer, ja bis in den späten Herbst hinein, wollen erholungsbedürftige Kinder aus allen Gegenden Deutschlands nach Württemberg kommen, um sich hier die Kräfte zu holen, die sie brauchen, um später leistungsfähige Menschen für das Reich Adolf Hitlers zu werden. Gerade aus den Notstandsgebieten des Reiches, aus der Bayerischen Ostmark, aus Danzig usw. kommen die Kinder. Sie bitten um Aufnahme für einige Wochen, um etwas Liebe und geben uns

dafür ihre ganze Kinderfröhlichkeit, wenn sie sich erst bei uns zurechtgefunden haben. Dies dauert oft allerdings einige Tage, denn sie kommen ja aus den ärmsten Verhältnissen heraus, sind scheu, verschüchtert und lassen es kaum, daß es ihnen auf einmal so gut geht. Sie brauchen deshalb in der ersten Zeit besonders Geduld und Freundlichkeit, später sind sie dann um so zutraulicher und aufgeschlossener.

Nehmt deshalb solche Kinder auf und laßt sie teilhaben an eurer schönen Hauslichkeit, laßt sie etwas davon spüren, daß sie zu der großen Gemeinschaft der Deutschen gehören, die gegenseitig für einander einsteht. Sie werden es später, wenn sie groß sind, dem Führer danken! Gibt es einen größeren und schöneren Dank für uns?

Deshalb meldet euch bei eurer nächsten NSB.-Ortsgruppe zur Aufnahme von Ferienkindern!

Kann unser Boden mehr Pflanzen ernähren?

Die Topfversuchstation Liebelsberg eine der mustergültigsten im Lande

Letzten Sonntag fand im Gasthaus „zur Sonne“ in Neubulach eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt, in der Landwirtschaftsrat Dr. Wolf von der Landesbauernschaft Württemberg, H. A. C. 1, einen Vortrag über „Die Ernährung der Pflanze im Rahmen der Erzeugungsschlacht“ hielt. Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebelsberg, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Teilnehmer. Sein besonderer Willkommenswort galt dem Redner, Landwirtschaftsrat Dr. Wolf Kreisbauernführer Kalmbach, Egenhausen, und Stabsleiter Gehrig, Altensteig.

Landwirtschaftsrat Dr. Wolf behandelte in seinen einleitenden Ausführungen über die Erzeugungsschlacht 1935 vor allem die Frage der Selbsternährung des Deutschen Volkes aus eigener Scholle und beleuchtete eingehend die große Bedeutung der Unabhängigkeit des Deutschen Volkes vom Ausland. Die Frage: Ist der Boden in der Lage, mehr Pflanzen je Flächeneinheit zu ernähren? konnte unzweifelhaft bejaht werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine gute Versorgung des Bodens mit Humus, denn hat der Boden keine eigene, durch Humusstoffe bedingte alle Kraft, so können auch mit hohen künstlichen Düngergaben keine Höchstträge erzielt werden. Die Anreicherung des Bodens mit Humusstoffen ist durch Ausbringen von nährstoffreichem Stallmist und auf dem Wege der Gründüngung zu erzielen.

Der Redner behandelte dann besonders die bäuerlichen Topfversuche, die in der Topfversuchstation Liebelsberg im letzten Jahre durchgeführt wurden und uns in Dünungsfragen sehr bedeutende Aufschlüsse brachten. Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen sprach Landwirtschaftsrat Dr. Wolf Bürgermeister Braun in Liebelsberg für das Zustandekommen dieser Topfstation den Dank aus. Ebenso war es ihm ein Bedürfnis, auch Hauptlehrer Neuweiler, Liebelsberg, den Dank abzusprechen für die übernommene Betreuung der Topfstation. An Mühe und Arbeit hat es ihm bei der langanhaltenden Trockenperiode im letzten Sommer sicherlich nicht gefehlt — und niemals dürfte der Wachstumsfaktor Wasser bei den Pflanzlingen von Herrn Neuweiler ins „Minimum“ geraten sein. Es kann daher mit Recht gesagt werden, daß diese Topfversuchstation als eine der mustergültigsten im Lande zu gelten hat.

Auch an Hand von Reaktionskarten wurde den Anwesenden noch der Zweck und die Auswertung dieser Karten bei der Durchführung der richtigen Kalkbindung und der neuzeitlichen Anwendung der künstlichen Düngemittel klargemacht. Zum Schluß zeigte der Redner noch eine Anzahl Lichtbilder über die verschiedenen Methoden zur chemischen Untersuchung des Bodens, die praktische Anlage der Topfversuche, Gefäßversuchstationen und Ergebnisse verschiedener Versuche.

Die Ausführungen des Redners, die mit großem Interesse verfolgt und sehr klar und allgemein verständlich waren, fanden allgemeinen Anklang bei den Versammlungsteilnehmern. Bezirksbauernführer Hanselmann dankte dem Redner und forderte die Anwesenden auf, das Gehörte in die breite landwirtschaftliche Praxis hinauszutragen, damit der Erfolg dieses lehrreichen Vortrages nicht ausbleibe. Bezirksbauernführer Hanselmann sprach sodann noch über die Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung im Obstbau sowie deren gemeinsame, erfolgreiche Durchführung, damit der Obstbau nicht seinem Ruin entgegengeht. An Hand versuchter Zweige konnte praktisch gezeigt werden, wie stark die Obstbäume von Schädlingen ver-



schiedener Art befallen sind. Hauptlehrer Neuweiler, Liebelsberg, behandelte in längeren Ausführungen ebenfalls die Schädlingsbekämpfung allgemeiner Art. Anschließend an diese Vorträge fand zur Erörterung verschiedener wichtiger Fragen eine rege Aussprache statt, an der sich Kreisbauernführer Kalmbach-Egenhausen, Bürgermeister Braun-Liebelsberg, Bürgermeister Stepper-Oberhaugstett und K. Steimle-Liebelsberg beteiligten.

Ein in Zusammenhang mit all diesen Fragen stehender Vortrag vom Vorstand der Landwirtschaftsschule Calw, Oekonomierat Pfetsch, über „Mineralstoffernährung unserer Nutztiere“ mußte wegen Erkrankung des Vortragenden ausfallen; er wird bei passender Gelegenheit nachgeholt werden. Bezirksbauernführer Hanselmann, der den anwesenden Bauern für ihr Erscheinen und besonders den Herren Rednern den Dank aussprach, schloß die Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland.

Schwarzes Brett

Verleiht nach Abwicklung der Einkäufe zur Heimkehr schon in den frühen Nachmittagsstunden das Markttreiben und die Stadt.

Calw den 14. März

Politische Organisation (PO)

66. Ortsgruppe Calw der NSDAP. An treten der Amtsleiter der Ortsgruppe Calw zur Helldenkentagfeier Sonntag, vormittags 10.40 Uhr, an der Kreisleitung.

PO-Amtler mit betreuten Organisationen

„Kraft durch Freude“, Kreisstellenwart. Wir geben bekannt, daß Anmeldungen für Auslandsfahrten persönlich zu erfolgen haben; auf der Geschäftsstelle Altbürger Straße 14 Mitgliedsbuch mitbringen.

77. NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw, stellv. Ortsfrauenchaftsleiterin. Auf unserer heute stattfindenden Märchenabend bei Gottl. Weiß mache ich nochmals aufmerksam. Eintritt 30 Pf. Ich erwarte vollständiges Erscheinen.

SA-SAR-SS-NSKK-NSD

NSKK. Motorturn 22 M 53 Calw. Der Sturm bei den heute Abend im Bad. Hof laufenden Tonfilm „Kampf um Kraft“. An treten 20 Uhr am Bad. Hof.

Berkehrsunfall

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fuhr ein in scharfem Tempo die Bischofsstraße abwärts fahrendes Motorrad beim Bad. Hof auf die Straße überquerendes Personenauto auf. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Fahrer des Motorrades eine Verletzung am Hals, die ärztliche Behandlung notwendig machte, und Verstauchungen.

Betriebsbesichtigung in Renthelm

Es wird uns geschrieben: Mitglieder der Reichsberufshauptgruppen der Kaufmannsgehilfen und Büro- und Behördenangestellten sowie der Reichsberufshauptgruppen der Werkmeister, Chemiker und Techniker beschäftigten als Ergänzung des vor kurzem von einem Berufskameraden gegebenen Lichtbildvortrags im Saal des Georgenraums am Sonntagfrüh die Baumwollspinnerei in Renthelm. Trotz der kalten Kälte hatten sich rund 40 Kameraden am Bahnhof eingefunden. Nach einem halbstündigen Marsch wurden wir im Hof der Spinnerei von den beiden Herren Schmid begrüßt, worauf in drei Gruppen die Besichtigung unter Leitung der Betriebsführer und eines Obermeisters begann. Im Rohstofflager konnten wir die Baumwollballen sehen, wie sie aus den Erzeugungsländern kommen, z. B. aus Südamerika, China, der Türkei und aus Ägypten. Ballen im Gewicht bis zu 7 Ztr., stark zusammengepreßt und nach Sorten bezeichnet, warten hier auf ihre Verteilung. Der vielseitige Arbeitsprozeß vom Schlagwolf bis zum Sackfactor und den Ringspinnmaschinen wurde uns eingehend gezeigt und teilweise auch im Betrieb vorgeführt. Es ist ein großer Arbeitsprozeß, bis aus den Rohstoffen das gebrauchsfertige Garn gesponnen ist. Schon allein zur Reinigung der Baumwolle sind eine ganze Anzahl Maschinen erforderlich. Zum Schluß konnten wir auch die fertigtrocknen und zugleich feinsten Einrichtungen des B...

Generaverammlung der Molkereigenossenschaft Stammheim

Letzte Woche hielt die Molkereigenossenschaft Stammheim ihre Generalversammlung ab, zu der die Mitglieder vollständig erschienen waren. Vorstand Strinz konnte neben ihnen besonders den Hauptabteilungsleiter Gehring-Dielsheim begrüßen. Der vom Vorstand bekanntgegebene Jahresbericht zeugte von einer umfangreichen und regen Tätigkeit der Vorstandschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Genossenschaft hat nunmehr einen Stand von 197 Mitgliedern. Der Warenumsatz ist auf 103 100 RM gestiegen und weist ein Mehr von 28 000 RM gegenüber dem Vorjahre aus. An Milch wurden angeliefert 606 900 Liter, das sind 51 700 Liter mehr als 1933. Von den Schulden konnten wieder 4300 RM zurückbezahlt werden. Nach dem von Redner Latz vorgetragenen Klassenbericht beläuft sich der Reingewinn auf 473 RM. Aufsichtsratsvorsitzender Johs. Seeger berichtete über die vorgenommene Revision und erteilte Vorstand und Redner Entlastung.

Kreisabteilungsleiter Gehring-Dielsheim sprach seine Anerkennung über das beachtliche Ergebnis der Jahresbilanz aus. Seltener habe eine Molkereigenossenschaft, die noch in den Anfängen stehe wie Stammheim, mit einem solch guten Ergebnis abgeschlossen. Es sei dies ein gutes Zeugnis für Vorstand und Aufsichtsrat, die alles daran setzten, um die Genossenschaft zu fördern. Die Dorfgemeinschaft müsse auf Glauben und Treue zur Vorstandschaft aufgebaut sein, wenn die Arbeit zu einem Erfolg der Genossenschaft führen soll. Bürgermeister Benzinger

forderte die Mitglieder auf, die Treue und das Vertrauen zur Genossenschaftsführung mehr wie bisher zu zeigen, denn der Jahresbericht habe ja deutlich gezeigt, daß Vorstandsschaft und Aufsichtsrat nur das Beste für die Genossenschaft wollen. Nach der Bekanntgabe des Einheitsstatutes für die Molkereigenossen schloß Vorstand Strinz die zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Generalversammlung.

Ortsgruppe Bad Teinach der NSDAP.

Die Teinacher HJ. hat einen Spielmannszug bekommen! Im Kreise der PD. der Ortsgruppe übergab am Mittwochabend Ortsgruppenleiter Pg. Lehmann der Hitlerjugend Trommeln und Pfeifen. Anschließend hielt die Ortsgruppe ihren Sprechabend, in dessen Verlauf Ortsgruppenleiter Pg. Lehmann einen lehrreichen Vortrag über die „Erneuerung des deutschen Volkes“ hielt. In klaren Worten wies er darauf hin, daß wir den vom Führer gezeigten Weg gehen müssen. Zum Schluß sprach er den von allen Parteigenossen tief empfundenen Wunsch auf baldige Wiederherstellung des Führers aus und übermittelte die vom Reichstatthalter Murr gelegentlich seines Besuchs an die Parteigenossen aufgetragenen Grüße.

Kameradschaftsabend der NSDAP. in Dachtel

Am letzten Sonntagabend veranstaltete die NSDAP. von Dachtel und Dedenpfron einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend im Gasthaus „am Hirch“ in

Dachtel. Bellenwart Pg. Günther gab dem Wünsche Ausdruck, daß der Abend dazu beitragen möge, die Kameradschaft noch fester zu gestalten und gedachte sodann des tödlich verunglückten Gauleiters Schemm.

Der nun folgende gemütliche Teil rief bald eine heitere Stimmung hervor. Die HJ. unter der Leitung ihres Scharführers Eifenhardt sowie BDM. und SA. zeigten ihr Können. Laienspiele, ernste und heitere Gedichtvorträge, Schwänke und zeitgemäße Schattenrisse wechselten in hunder Reihenfolge miteinander ab. Zum Schluß sprach noch stellv. Stützpunktleiter Lutz - Deckenpfronn über die politische Lage und dankte im Namen des Stützpunktes allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Freitag und Samstag: Fortsetzung des vielfach heiteren, trockenen, tagsüber milden, nachts zu leichteren Strahlungsfröhen geneigten Wetters.

*

Güllingen, 13. März. In einer von Stützpunktleiter Pg. Müller geleiteten Versammlung der NSDAP. Stützpunkt Güllingen sprach Gauredner Pg. Moosmann über die Ziele der nationalsozialistischen Politik.

Herrenberg, 13. März. Den Gemeinderat beschäftigte, wie schon so oft, wieder die Schulraumnot. Es erwies sich die Erstellung des Schulhausanbaus an der Realschule als immer dringender. Leider ist nur ein Staatsbeitrag von 12 000 RM. in Aussicht zu nehmen gegenüber den Baukosten von 67 000

Reichsmark. Unter diesen Umständen ist es der Stadt unmöglich, den Neubau zu erstellen. Es wird versucht werden, einen höheren Staatsbeitrag zu erwirken. — Am NSDAP. beteiligten sich im Kreis Herrenberg rund 90 Jugendliche.

Horb, 13. März. Letzten Sonntag hielt die Bildhauer- und Steinmetz-Innung, umfassend die Kreise Calw, Horb, Herrenberg, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg mit Sitz in Nagold in Horb ihre Vierteljahresversammlung ab. In dieser Innung sind neben den Steinbildhauern und Steinmetzen auch die Holzbildhauer und Marmor- und Steinmetzen erfasst. Dem Pfuschertum in dem Grabmalgewerbe wurden bei dieser Tagung sehr scharfe Worte geredet.

Freudenstadt, 13. März. In der letzten Nacht verunglückte ein Personenauto aus Nagold beim Bahnübergang unterhalb des Lindenhofs schwer. Beim Bahnübergang überstürzte sich der Wagen und slog auf die gegenüberliegende Wiese. Die beiden Insassen, Herrmann Kapp und Herrmann Henninger aus Nagold, die beide erheblich verletzt sind, wurden in das Kreiskrankenhaus nach Nagold überführt.

Enzklösterle, 13. März. Infolge des Schneefalls und vor allem wegen der Kälte mußte die Holzhauelei fast überall eingestellt werden. Im Forstamt Enzklösterle und Simmersfeld wurde das Holzhaue am Montag und im Forst Kattenbrunn vor einiger Zeit eingestellt, weil das Holz gefroren ist. — Forstinsp. Biedemann wird Enzklösterle verlassen, um in Entringen (Herrenberg) als Forstmeister tätig zu sein.

Marktberichte

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 120 Stück Rindvieh angeführt. Darunter befanden sich 1 Kuh, 2 Stiere, 47 Kühe, 28 Kalbinnen, 42 Jungkinder. Bezahlt wurde für Kühe 200—415 RM., Kalbinnen 210 bis 400 RM., Jungkinder 90—210 RM., Stiere 240 RM., Ochsen 480 RM. je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 19 Läufer und 438 Milchschweine angeführt. Bezahlt wurden für Läufer 60—105 RM., für Milchschweine 25—28 RM. je pro Paar. Sowohl auf dem Vieh- als auch auf dem Schweinemarkt war der Handel bei scharf anziehenden Preisen sehr lebhaft.

Holzverkäufe der Stadt Herrenberg.

Stangenverkauf: Anschlag 3362 RM., Erlös 3982 RM., gleich 116,9 Proz. **Kuh- und Brennholz:** Anschlag 2511 RM., Erlös 3250 RM., gleich 129,4 Proz. **Starkes:** Anschlag 4941 RM., Erlös 6990 RM., gleich 135,6 Prozent. **Nadelholz:** Anschlag 12 828 RM., Erlös 9905 RM., gleich 77,2 Proz.

Forzheimer Schlachtviehmarkt v. 12. März. Zufuhr: 6 Ochsen, 22 Bullen, 10 Kühe, 50 Rinder, 181 Kälber, 3 Schafe, 359 Schweine. Preise: Ochsen a) 1. 35 bis 36, 2. 33 bis 34, Bullen a) 35 bis 37, b) 33 bis 34, Kühe b) 23 bis 25, c) 20 bis 22, Rinder a) 38 bis 40, b) 33 bis 37, Kälber a) 50 bis 54, b) 45 bis 49, c) 38 bis 43, Schweine b) 50 bis 51, c) 49 bis 51, d) 47 bis 49, g) 41 bis 44 RM. Marktverlauf: mäßig belebt, aeräumt.

Gedächtniskonzert zum Heldengedenktag

am Sonntag, den 17. März 1935, nachmittags 5 Uhr, in der Calwer Stadtkirche durch den „Calwer Liederkranz“

Programme als Eintrittskarten in der Buchhandlung Häussler.

Am kommenden Sonntag, 17. März, ist der **Heldengedenktag** für die Opfer des Weltkrieges. Die Feier in Calw findet vormittags 11 Uhr beim Kriegerdenkmal statt. Es ergeht hiermit Einladung an die gesamte Bevölkerung.

Bürgermeister Göhner
Ortsgr.-Leiter Widmaier

Altburg, den 14. März 1935

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, Vater, Schwiegerjohn und Schwager

Wilhelm Schöffler

nach längerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:
die Gattin: Kathrine Schöffler, geb. Kugele, mit Kind;
Familie Michael Kugele.
Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr

Bruteier

Eintagsküken Sunghennen

zu Mindestpreisen mit Reichszuschuß

je Eintagsküken 20 Pfg.
je Sunghenne 60 Pfg.

Birkle, Hof Dicke

anerkannte Vermehrungszucht für weiße Leghorn.

Sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter B. 2. 111 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Verkaufe 6-8 Fuhrer

Heu und Stroh
200 Ztr. Kartoffeln (Industrie)

1000 Ztr. Angersfen (weiße und rote)

Kohler, Landesprodukte
Magstadt, Tel. 313

Inserieren
bringt Gewinn!

Calwer Liederkranz

heute abend 8 Uhr

Männer- und Frauenchor

im Georgenäum. A. Niemand darf fehlen.

Im Zentrum der Stadt ist **gemütlich möbliertes Einzelzimmer** preiswert zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heute abend 8 Uhr im **Weiß'schen Saal**

Märchenabend

von Kunstmaler Maier-Eulenböck mit **Farbenkinder und Farbennymphen** Eintritt 30 Pfg.

NS.-Frauenschaft Calw
Nachm. 4 Uhr für Kinder

N. D. S.
Dtsche. Calw

Der gemütliche Abend im Adler findet erst **Donnerstag, den 21. März** statt.

W. Forstamt Hoffstett.
Beigeholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 19. März 1935, nachm. 18 Uhr in Agensbach im „Lamm“ aus Staatswald Distr. 1 Frohnwald: 2, 4, 10, 11, 13, 15, 16, 20, 23, 24, 25, 28, 41, 42, 50, 51, 56 und Distr. V: im: Rotb.: 33 Schtr., 96 Prgl., 5 Klotz., 17 Anbr.; Nadelh.: 2 Schtr., 6 Prgl., 161 Anbr. Losverzeichnis durch das Forstamt.

„Im Bohren sollst du Dich nicht plagen.“

Nimm Gefest

stets an Bohrer-tagen!

ca. 1 lb Dose Rm. 75, ca. 2 lb Dose Rm. 1,40

Tante Minna

Urs.: Frix - Zeichnung: Bob

Der erste Fall

Eine alte Freundin von Tante Minna hat ihren schönen Schopf eingebüßt - sie muß eine Perücke haben, denn ganz mit 'nem haarfreien Bubikopf mag sie nicht in der Naturgeschichte herumspazieren. Und bar Geld? - Da geht's ihr wie mit dem Haarwuchs. Groß klagt sie ihr Leid Tante Minna. Was tut die? Sie weiß, wie man zu Geld kommt! Sie gibt eine kleine Anzeige in ihrer lieben Tageszeitung auf - und ruud:ud:

Kaum hat man sich das Haar gerauft, Ist schon ein alter Fisch verkauft.

Nun heißt es schnell, wo finde ich Den rechten Schmied des Glücks für mich, Der für dies Geld die Tolle baut, Daß sie nicht aus wie Wolle schaut?

Gar bald war sie die Sorge los, Denn Tante Minna brachte bloß Ein Zeitungsblatt - anseignend - Da stand schon, wie man's machen soll:

Frisieren, Färben jeder Art, Auch Dauerwellen, fein und zart, Gesichtsmassage, Maniküren, Samt Augenbrauen-Ausräusern, Parfums und Cremes, Hautöle - kurz, Was Damen wünschen, führt Hans Schnurz

Kaum war die Freundin bei ihm da, So wußt' sie nicht, wie ihr geschah! Wie der die Frauen schön zu machen Versteht, das sind schon Künstlerfäden. Und herrlich wie ein blauer Knopf Mit Borsten prangt der Kreubin Kopf!

So hatte sie, was sie haben wollte, in bester Form, durch die kleine Anzeige

Vieh-, Schweine-, Krämer- und Saatmarkt

in Weilderstadt, am Montag, den 18. März 1935. Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr; des Viehmarkts um 9 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schüb

Seefische zum Gieden und Braten

heute frisch eingetroffen bei

Schernikau, Markt 17

Von Renthheim bis Stammheim wasserbichte

Pferdedecke

gez. G. M., verloren. Abzugeben in der Linde in Stammheim

Wegen Erkrankung suche für sofort ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt

Frau: Gottfr. Kenschler
Gasthaus zur „Krone“
Ditzingen, Telefon 89427

Straß

Schöne, große

3-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehörl. ist zu vermiet.

Landhaus Scholl

20-30 Zentner

Heu und Dehnd

verkauft

Wilhelm Koller, Stammheim
Forstweg